

**VON DER ZUSAMMENARBEIT  
ZUM  
ZUSAMMENSCHLUSS**



## Vorgeschichte und Antrag der Vorstände

Die Vorstände der beiden national tätigen Bibliotheksverbände BIS und SAB/CLP haben im Dezember 2015 beschlossen, gemeinsam eine Strategie für ihre zukünftige Zusammenarbeit zu entwickeln.

Die Arbeitsgruppe (AG)<sup>1</sup> Bibliosuisse erhielt den Auftrag, Vor- und Nachteile zweier Varianten zu studieren: Engere Zusammenarbeit zweier rechtlich selbständiger Vereine oder Zusammenschluss zu einem einzigen, neuen Verband.

Diese AG hat dazu schwerpunktmässig die Themen Aus- und Weiterbildung, Finanzen sowie Kommunikation analysiert und Grundlagen erarbeitet. Diese wurden im November 2016 an einer Tagung in Biel mit über 100 Verbands-Mitgliedern diskutiert.

Aufgrund der Ergebnisse der Tagung hat die Arbeitsgruppe in einer Dokumentation beide Varianten zusammengefasst und den Vorständen einstimmig empfohlen, den Weg mit dem Ziel Zusammenschluss und Gründung eines neuen Verbandes zu gehen.

<sup>1</sup> Eliane Blumer, BIS; Béatrice Perret Anadi, CLP; Mariana Christen Jakob, Coaching; Angélique Joye, Bibliotheks-Beauftragte FR; Gret Kohler, SAB/CLP; Halo Locher, Geschäftsführer BIS & SAB/CLP; Eva Mathez, SAB; Edith Moser, SAB/CLP; Alexandra Müller, IG WBS; Katia Röthlin, stv. Geschäftsführerin BIS & SAB/CLP; Herbert Staub Präsident BIS; Thomas Wieland, Vizepräsident BIS



## 19:1 für die Gründung von Bibliosuisse

Die Vorstände von BIS und SAB haben, gestützt auf diese Dokumentation, im Juni 2017 an einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, ihren Mitgliedern den Zusammenschluss zu einem neuen Verband Bibliosuisse zu beantragen. Die Mitglieder entscheiden darüber an ausserordentlichen Versammlungen am 12. März 2018 in Biel.

### Tagung in Neuenburg

Die mit einer Ausnahme vollzählig versammelten Mitglieder der beiden Vorstände befassten sich an einer ganztägigen Debatte mit diesen Grundlagen. Unter der Leitung von Mariana Christen Jakob als neutrale Moderatorin wurden die drei zentralen Verbandsaufgaben

Berufsbildung, Lobbying und Kommunikation diskutiert sowie die Gründe für rote Zahlen bei beiden Verbänden aufgezeigt. Joe Siegrist und Béatrice Perret Anadi präsentierten zu diesen Aspekten die unterschiedlichen Lösungen in Form engerer Zusammenarbeit der Verbände beziehungsweise durch den Zusammenschluss in einem neuen Verband Bibliosuisse. Nach dem Mittagessen vertieften die Vorstände in Gruppen und im Plenum die gesamte Thematik und entschieden dann in offener Abstimmung über die strategische Weichenstellung Zusammenarbeit oder Zusammenschluss.

Bild: Vorstände BIS und SAB

Hinterer Reihe: Thomas Wieland, Richard Lehner, Felix Hüppi, Jean-Claude Albertin, Joe Siegrist, Ruedi Mumenthaler, Benita Imstepf, Edeltraud Haas.

Mittlere Reihe: Sibylle Rudin, Gret Kohler, Julie Greub, Béatrice Perret Anadi, Susanne Simmel, Rahel Birri Blezon.

Vordere Reihe: Michel Gorin, Edith Moser, Petra Imwinkelried, Herbert Staub, Amélie Vallotton Preisig.





### SAB-Vorstand einstimmig

Der Vorstand BIS stimmte aufgrund des Alphabets als erster mit 8:1 Stimmen für den Zusammenschluss, der SAB-Zentralvorstand folgte dieser Mehrheit und votierte mit 11:0 Stimmen für den Weg zur Gründung eines gemeinsamen Verbandes Bibliosuisse. Der Entscheid mit total 19:1 Stimmen gibt der AG Bibliosuisse den Auftrag, den Weg für die Zukunft der Schweizer Bibliotheksverbände vorzubereiten: Entwurf von Statuten, Modell für die Mitgliederbeiträge, Gründungsvertrag und ein Reglement für die Sektionen von Bibliosuisse, die für regionale und fachliche Interessen geplant sind und an die Stelle der heutigen Interessengruppen treten sollen.

Die AG Bibliosuisse wird bis im Oktober diese Grundlagen erarbeiten und dann den Vorständen unterbreiten, worauf die Mitglieder zum Zug kommen (siehe nebenstehenden Text). Die AG Bibliosuisse wird sich umgehend und engagiert der ehrenvollen Aufgabe widmen, einen Berufsverband vorzuschlagen, welcher allen Mitwirkenden im Bereich von I&D in der Schweiz zu Gute kommt.

Bild: Abstimmung SAB/CLP-Mitgliederversammlung Gossau 2013

Die etwas mehr als 2500 Mitglieder von BIS und SAB werden den Weg zu Bibliosuisse prägen und definitiv über die Gründung des gemeinsamen Verbandes entscheiden. Sie erhalten nach den Sommerferien das Arbeitspapier der AG Bibliosuisse und die Einladung an eine zweite Diskusstagung am 3. November 2017 in Biel. Dort werden die Statuten, das Beitragsmodell, der Gründungsvertrag und das Reglement für die Sektionen vorgestellt. Aufgrund der Rückmeldungen werden diese Papiere bereinigt und bilden die Grundlage für den Entscheid durch ausserordentliche Mitglieder- bzw. Generalversammlungen. Diese finden am 12. März 2018 in Biel statt. Die Auflösung der beiden Verbände und die Gründung des neuen Verbandes Bibliosuisse erfordern gemäss Fusionsgesetz die Zustimmung von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder. Sagen beide Verbände Ja, finden die erste Generalversammlung und die Gründungsfeier am Kongress in Montreux vom 29. bis 31. August 2018 statt.



## Generelle Aufgaben der Verbände

Verbände erfüllen in der Schweiz wichtige Aufgaben. Sie bündeln in erster Linie die Interessen ihrer Mitglieder und vertreten diese gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik (Beispiel Urheberrecht und Tarifverhandlungen). Sie beteiligen sich an Vernehmlassungen, können Wahlempfehlungen abgeben, äussern sich zu aktuellen Fragen und streben generell nach politischem Einfluss.

Die Grundbildung ist eine zentrale Aufgabe der Verbände: Die Mehrheit der Jugendlichen der Schweiz absolviert eine Berufslehre, die weltweit als vorbildlich gilt und den Schritt ins Berufsleben erleichtert. Sie ist ohne einen Verband nicht möglich, weil für die fachlichen Inhalte gemäss Berufsbildungsgesetz eine «Organisation der Arbeitswelt» existieren muss<sup>2</sup>.

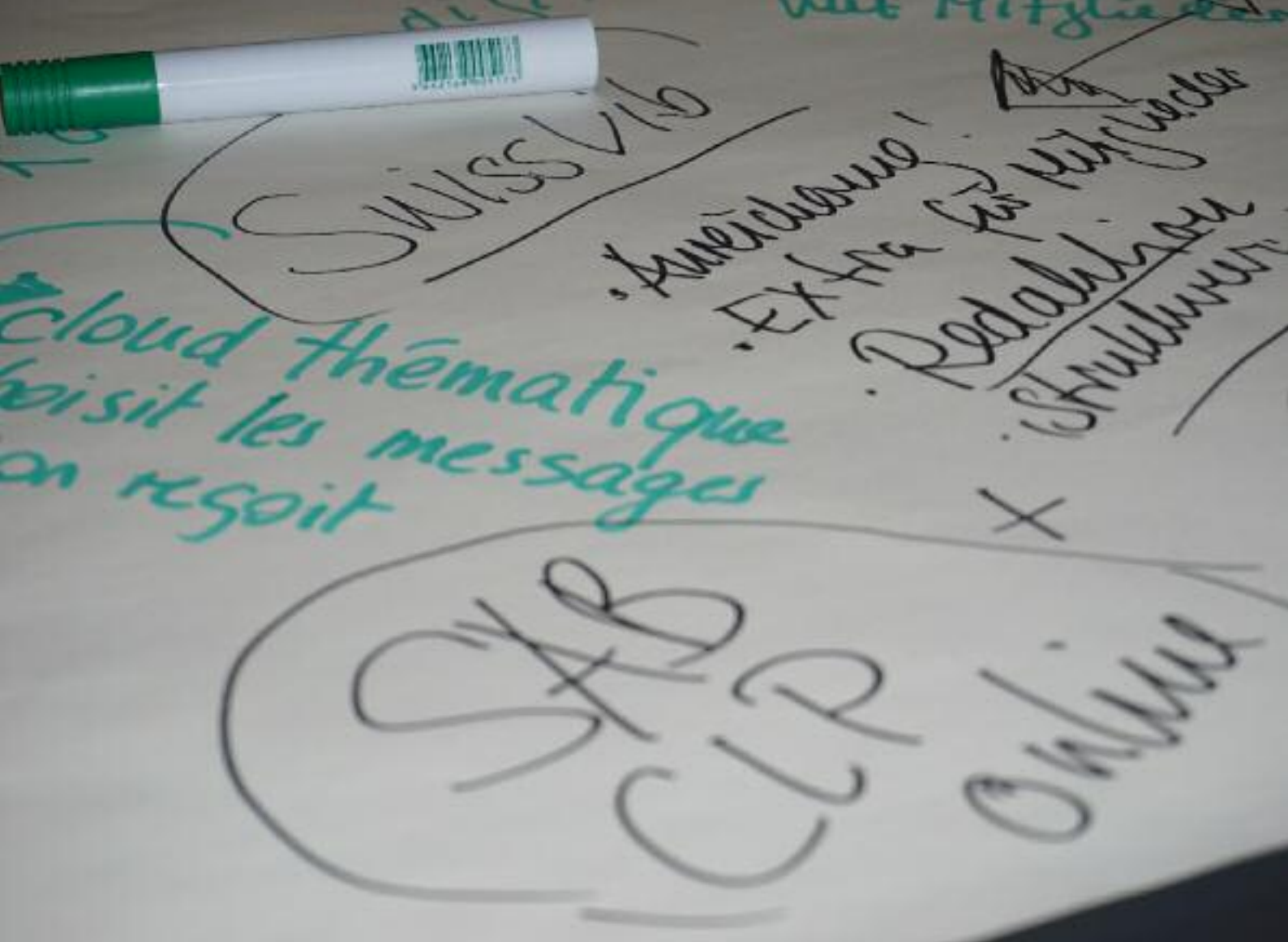
Eine weitere Grundaufgabe ist die Weiterbildung. Ein Verband muss sich mit der gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklung

beschäftigen, um seinen Mitgliedern strategische Empfehlungen abgeben und sie in ihrer Entwicklung unterstützen zu können (Beispiel: RDA). Er bietet zudem seinen Mitgliedern Möglichkeiten, um sich mit fachlichen Fragen zu beschäftigen, Lösungen für den Berufsalltag zu entwickeln und Kontakte zu pflegen.

<sup>2</sup> Verantwortlich dafür ist die Ausbildungsdelegation, die der BIS zusammen mit dem Verband der Archivarinnen und Archivare bildet.







## Verbände stehen vor Herausforderungen

BIS und SAB/CLP stehen vor Herausforderungen, die mittelfristig ihre Existenz gefährden:

- sinkende oder stagnierende Mitgliederzahlen
- hohe Ausgaben und defizitäre Jahresrechnungen<sup>4</sup>
- es fehlt an Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in Vorständen, Kommissionen und Gremien engagieren. Mitglieder von Interessengruppen und Arbeitsgruppen identifizieren sich nicht mit den nationalen Verbänden.
- Diese Faktoren stellen national erbrachte Dienstleistungen in Frage wie bspw. Fachpublikationen, Zeitschriften, Grundbildung, Webseiten etc.

Die Struktur der SAB/CLP mit drei Vorständen (Zentralvorstand und zwei Regionalvorstände) ist komplex und müsste unabhängig von der Zusammenarbeit mit dem BIS überprüft werden.

BIS nimmt die Funktion eines Dachverbandes für Interessengruppen wahr, die rechtlich als Vereine konstituiert sind. Die Koordination ist aufwendig und wenig effektiv.

Zurzeit bestehen zwei Geschäftsstellen für BIS und SAB/CLP an einem gemeinsamen Ort mit einem gemeinsamen Geschäftsführer für beide Verbände, wofür je eine vertragliche Vereinbarung besteht. Die CLP hat bei Bibliomedia für die Westschweiz ein eigenes Sekretariat

<sup>4</sup>Budget 2017: SAB/CLP: Defizit von 76 000 Franken (34% des Ertrages), BIS: Defizit von 53 000 Franken (ca. 10% des Ertrages)



## Warum ein Verband?

Eine Stimme für die Bibliotheken in der Schweiz. Ein Verband setzt ein Zeichen: Wir wollen die Bibliotheken der Schweiz zu einem Netzwerk entwickeln, das über alle Typen hinweg zusammenarbeitet. Die Bibliotheken bieten der Bevölkerung vom Buchstart-Kleinkind bis zur Senioren-Universität ein massgeschneidertes Angebot: Dienstleistungen und Schulungen, die alters- und zielgruppengerecht abgestimmt und untereinander koordiniert sind.

Ein Verband Bibliosuisse<sup>6</sup> vertritt die gemeinsamen Interessen und Werte aller Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsstellen der Schweiz sowie ihres Personals. Er ist die Stimme gegenüber der Gesellschaft, den Behörden und der Politik. Der Verband unterstützt seine Mitglieder bei der Gestaltung ihrer Angebote und damit ihrer Zukunft. Er ist Think Tank für die Bibliotheken und steht für die Sicht der Kunden: Jede Bibliothek ist eine Bibliothek – unabhängig von Grösse, Typ oder Trägerschaft.

<sup>6</sup> Der Name Bibliosuisse ist selbstredend und in Bezug auf die Aussenwirkung kaum zu übertreffen. Mit einer Stiftung gleichen Namens laufen Verhandlungen über die Verwendung.

Bibliosuisse ist Teil der «Organisation der Arbeitswelt»<sup>7</sup> und sorgt für die Integration der Grund- und Weiterbildung in die Struktur der Berufsbildung (= eidgenössische Anerkennung). Er koordiniert Grund- und Weiterbildung und bietet für alle Bibliothekstypen entsprechende Angebote an. Bibliosuisse bekennt sich zur Professionalisierung des Berufsfeldes und wehrt sich gegen Budget- und Personalabbau.

Bibliosuisse ist das Organ für Richtlinien und Empfehlungen für Bibliotheken. Der Verband und die Mitglieder kommunizieren über verschiedene Kanäle untereinander und mit dem Publikum. Bibliosuisse ist Drehscheibe für Fragen und Beratung. Bibliosuisse organisiert Kongresse und Netzwerktreffen für den beruflichen Austausch.

<sup>7</sup> Begriff gemäss Berufsbildungsgesetz:  
<https://www.admin.ch/opc/de/classifiedcompilation/20001860/index.html>



Der Verband verfolgt die gesellschaftliche und technologische Entwicklung und bietet Dienstleistungen zu deren Umsetzung an. Zu diesem Zweck engagiert er sich auch in internationalen Gremien und Verbänden.

Er pflegt Kontakte mit nationalen Organisationen und dem Ausland, um Impulse für die Bibliotheksentwicklung zu geben.

Kapazität und Kompetenzen werden dank effizienterer Organisation für die Bewältigung von Zukunftsaufgaben frei:

- Berufs- und Laufbahnregelung: Gesamtkonzept der Aus- und Weiterbildung (Grundkurs SAB/CLP, I+D-Fähigkeitszeugnis, Bachelor und Master und andere Studiengänge an FH und Uni); Zulassung, Berufsbild, eidgenössische Anerkennung
- Politisches Lobbying auch ausserhalb brennender Fragen wie Urheberrecht

- Aufbau Expertenpool für Bibliotheksberatung und juristische Auskünfte
- Einflussnahme in fachlichen Fragen (Beispiele: Zukunftsmodelle für Bibliotheken und Bibliothekssysteme, Trendreport Ifla, Digitalisierung/Open Access, Kampagnen/Aktionen)
- Gesamtkonzept für interne und externe Kommunikation in mehreren Sprachen (Versände, Webseiten, Zeitschriften, Social Media, Newsletter, swiss-lib, Veranstaltungen etc.)

## Die Mitgliedschaft öffnet alle Türen

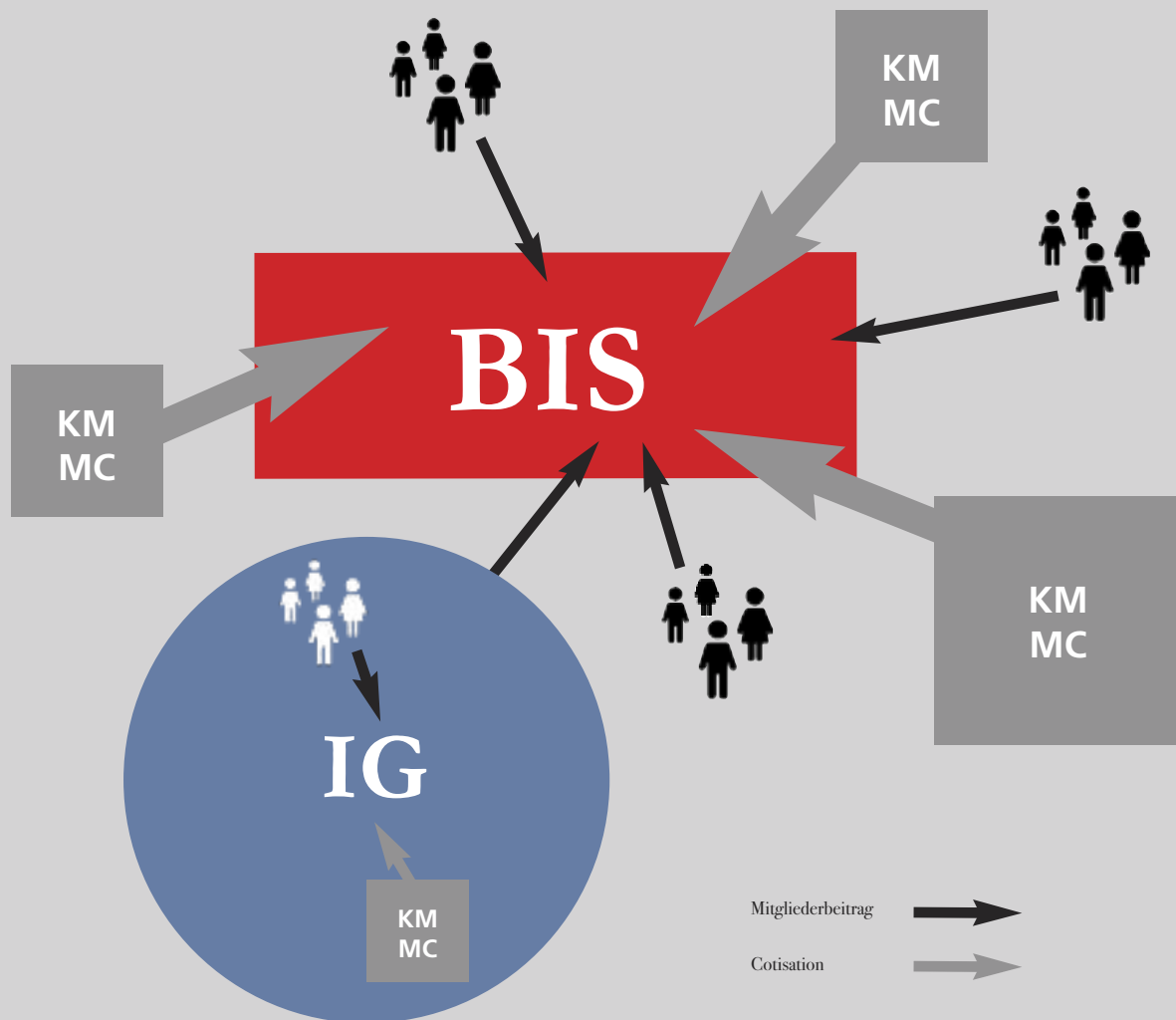
Bibliosuisse wird getragen von Institutionen (Bibliotheken, Dokumentationsstellen etc.) und Personen (Mitarbeitenden), die Image und Profil der Bibliotheken gestalten wollen.

Mitglieder zahlen einen Grundbeitrag für den nationalen Verband Bibliosuisse und den Beitrag/die Beiträge für die von ihnen gewählte(n) Sektion(en)<sup>8</sup>, die gemeinsam mit einer Rechnung erhoben werden. Die Sektionen legen die Höhe des Sektionsbeitrages autonom fest.

Die Kollektivmitglieder erhalten Vergünstigungen für ihre Mitarbeitenden zum Besuch von Kursen oder Kongressen.

Die Angebote von Bibliosuisse und ihrer Sektionen stehen nur Einzelmitgliedern zur Verfügung sowie Personen mit Vergünstigung ihrer Institution.

<sup>8</sup> Definition von Sektionen siehe im Kapitel «Bibliosuisse»



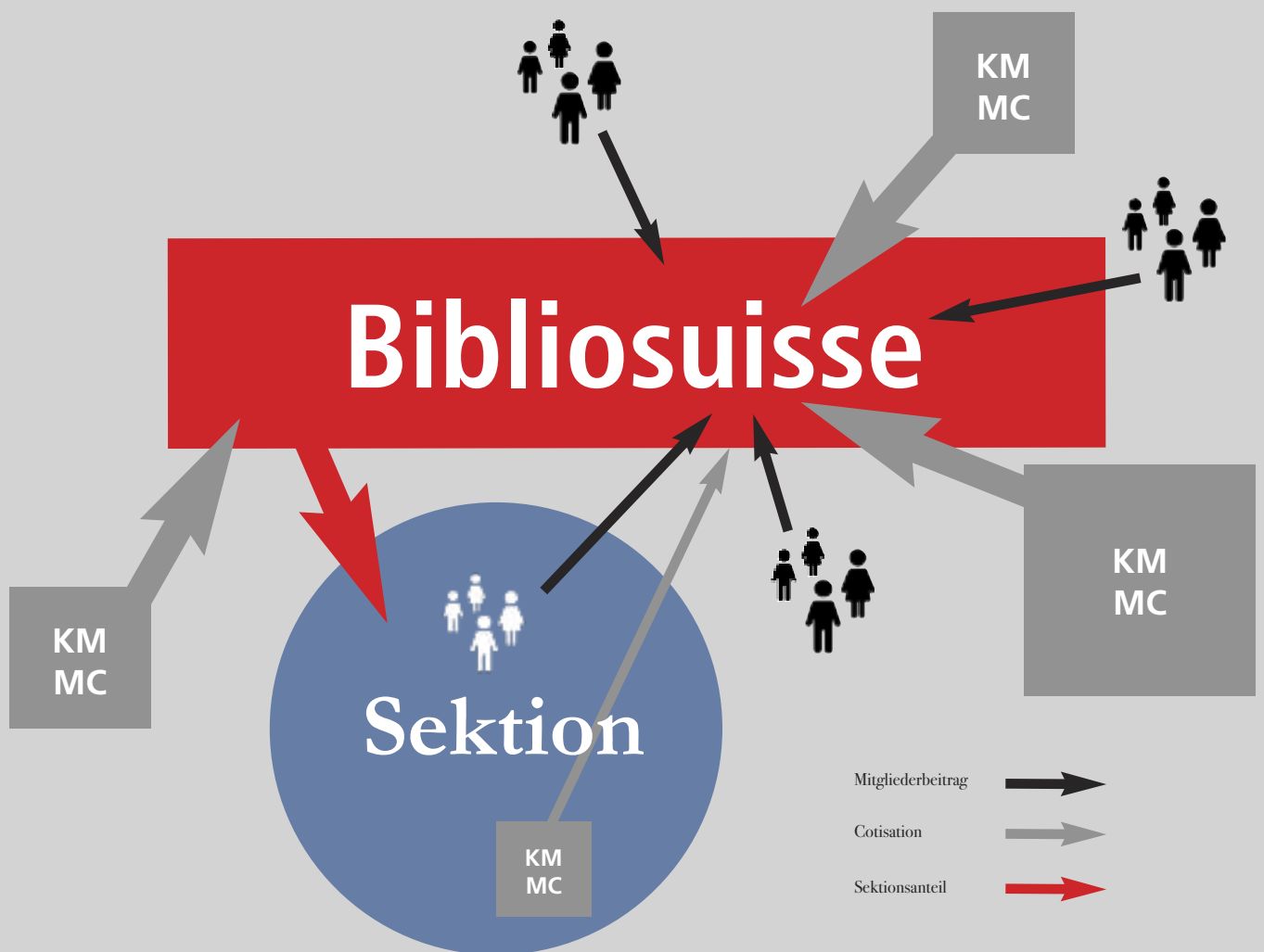
## Verbandsstrukturen heute

Heute sind reglementarische Interessengruppen als solche Mitglied des BIS und sie zahlen entsprechend ihrer Grösse einen Beitrag an den Aufwand des BIS.

Der BIS organisiert als Gegenleistung die Vernetzung der verschiedenen IG durch den Beirat und die Mitglieder der IG profitieren von vergünstigten Tarifen auf das BIS-Angebot. Aufwand und Ertrag sind dabei nicht im Gleichgewicht.

Die Mitglieder der IG sind nicht automatisch Mitglied des nationalen Verbandes. Sie sind für den Versand (Weiterbildungsprogramm etc.) nicht erreichbar und damit nicht in die über die internationale und nationale Arbeit informiert.





## Neue Struktur Bibliosuisse

Bei Bibliosuisse vertreten Sektionen wie heute die Interessengruppen spezifische fachliche und/oder regionale Anliegen. Eine Mitgliedschaft in einer Sektion ist nur möglich, wenn man gleichzeitig Mitglied von Bibliosuisse ist.

Alle Einzel- und Kollektivmitglieder bezahlen einen Grundbeitrag an den nationalen Verband und zusätzlich den Sektionsbeitrag, den die Sektionen autonom festlegen. Der Sektionsbeitrag steht den Sektionen ohne Abzug zur Verfügung. Administration, Rechnungsversand und Inkasso werden aus dem Grundbeitrag finanziert.

Die Sektionen können sich als Vereine konstituieren und sind für ihre Arbeit der Mitgliederversammlung gegenüber rechenschaftspflichtig. Ihre Statuten müssen Bibliosuisse zur Genehmigung vorgelegt werden.

Sektionen können sich als Teilorganisation von Bibliosuisse konstituieren. Sie sind in diesem Fall dem Vorstand Bibliosuisse gegenüber gemäss noch zu erarbeitendem Reglement rechenschaftspflichtig (Leitung, Budget, Jahresrechnung und Jahresbericht).

Die Statuten regeln die Vertretung der Sektionen und der verschiedenen Bibliothekstypen im Vorstand Bibliosuisse.



## Beiträge, Erträge und Drittmittel

Die finanzielle Lage der beiden Verbände und die Entschädigungen sind transparent. Ein Verband statt zwei Verbände bedeutet einen kleineren Aufwand in der Administration (GV, Vorstandsarbeit, Geschäftsstelle, Mitgliederverwaltung, Zeitschrift etc.).

So wird Geld für Projekte zu Gunsten der Bibliotheken frei. Der Verband finanziert oder unterstützt nur Projekte seiner Sektionen und Arbeitsgruppen.

Die Finanzierung der Verbandsaufgaben erfolgt durch Mitgliederbeiträge<sup>9</sup>, Erträge aus Dienstleistungen und Zuwendungen von Dritten. Der Bund zahlt Betriebsbeiträge nur an Branchen, die über einen einzigen nationalen Ansprechpartner verfügen.

Dienstleistungen sind:

- Aus- und Weiterbildungsangebote
- Kongresse (Teilnehmende, Aussteller, Subventionen)
- Werbung (Printprodukte, Online)
- allgemeine Beratungsaufträge
- Verkauf von Publikationen
- kostenpflichtige Auskünfte an Nichtmitglieder

Mögliche Zuwendungen:

- Beiträge des Bundes gemäss Kulturförderungsgesetz
- Projektfinanzierung durch Kantone und/oder Gemeinden
- Spenden/Legate
- Aktionen/Beiträge von Trägervereinen/Freundeskreisen
- Projektfinanzierungen von Stiftungen

<sup>9</sup> Beitragsmodell noch in Bearbeitung